

Artikelansicht

Quelle: Märkische Allgemeine, Dahme Kurier, 06.01.2012

Das Moor am Förstersee Die Region erhält auf einen Schlag 21 Natur- und Kulturführer, die thematische Touren anbieten

Bisher waren Naturführer rar in der Region. Das soll jetzt anders werden.

Von Liane Stephan

KÖNIGS WUSTERHAUSEN Für ihre Hausarbeit hat sich Julia Stiefel schon ein Thema ausgesucht. „Das Moor am Förstersee“ heißt sie. Dafür hat die 30-Jährige, die im Kindererholungszentrum (Kiez) am Hölzernen See als Freizeitbetreuerin arbeitet, schon einen Stapel Material gesammelt. „Spannend wird das“, so viel kann sie schon verraten.

Wenn sie dann auch noch die letzte Prüfung im März besteht, wird Julia Stiefel ein Zertifikat als Naturführerin bekommen. Mit 20 anderen Frauen und Männern absolviert sie bei der Berliner GSG-Gesellschaft eine entsprechende Ausbildung in Königs Wusterhausen. Nach der Theorie, die fast abgeschlossen ist, folgt jetzt die Praxis.

Die „Absolventen“ sollen künftig das Tourismus-Angebot in der Region Dahme-Seen und im Naturpark Dahme-Heideseen bereichern. „Natur- und Stadtführer gehören hier einfach dazu“, sagt Susanne Thien vom Tourismusverband Dahme-Seen. Immer wieder hatten in der Vergangenheit Gruppen und Hotels angefragt, ob ihnen ein Stadtführer die Sehenswürdigkeiten erklären könnte. Doch daran fehlte es im Dahmeland. Bisher half der Heimatverein oft aus. Doch die Mitglieder schaffen es aus Altersgründen nicht mehr, Urlauber durch die Region zu führen. „Deshalb standen wir manchmal ganz schön auf dem Schlauch“, so Susanne Thien.

Gemeinsam mit dem Naturpark Dahme-Heideseen wurde eine Ausbildung zum Natur-, Kultur- und Landschaftsführer angeschoben. „Für den langen Namen müssen wir uns noch etwas einfallen lassen“, sagt Susanne Thien. Mit dem üblichen Begriff „Guide“ ist sie auch nicht so glücklich, weil das Wort aus dem Englischen kommt. Doch wichtig ist erst mal, dass die Ausgebildeten in der neuen Saison mit der Arbeit beginnen können.

Ghislana Poppelbaum, die als Betreuerin im Kurs Tipps gibt, freut sich über die engagierten Teilnehmer. „Die sind auch außerhalb der Ausbildungszeit oft unterwegs, um Material zu sammeln.“ Außerdem sei es spannend, aus welchen Gründen sie sich neben ihrem eigentlichen Beruf mit dieser Aufgabe beschäftigen. Mal möchte man als Hotelier den Gästen mehr bieten oder als Therapeutin die Natur einbeziehen. Manche wollen sich neu orientieren. Aber alle haben eine enge Verbundenheit zur Natur.

Julia Stiefel suchte nach ihrem Landschafts-Ökologie-Studium in Greifswald eine praktische Arbeit. Die Hannoveranerin kennt das Kiez von ihrem Freiwilligen Ökologischen Jahr. Sie kehrte gern zurück und will die Gegend noch besser kennenlernen. Natürlich hofft sie, dass ihre Touren angenommen werden, vielleicht sogar die Wanderung um den nahegelegenen Förstersee.

für jeden geworbenen Leser!



100 Euro Barprämie